

NR. 51

Frühling 2023

NEULAND

WIR SCHLAGEN WURZELN

EIN PROJEKT FÜR GEFÄHRDETE JUGENDLICHE

DER ZUKUNFT ENTGEGEN

DER NEUE MARKENAUFTRITT DES KKL





FEIERN SIE GEMEINSAM MIT KKL-JNF INTERNATIONAL MISSION
75 JAHRE UNABHÄNGIGKEIT ISRAELS

SAVE *The* DATE

22. November – 1. Dezember 2023
ISRAEL-DELEGATIONSREISE

Entdecken Sie Israel mit uns auf ganz besondere Weise!
Gewinnen Sie exklusive Einblicke in verschiedene Projekte
aus allen Themenbereichen unserer Arbeit.

26.11. Eröffnungsveranstaltung | Gala Dinner in Jerusalem
30.11. KKL begrüßt die Bewohner nahe des Gazastreifens

Mehr Informationen
Keren Weß
wess@jnf-kkl.de
www.jnf-kkl.de/delegation



Liebe Leserinnen und Leser,

vor wenigen Tagen feierten wir den 75. Geburtstag Israels: ein Jahrtausendalter, jüdischer Traum ging in Erfüllung, als David Ben-Gurion am 14. Mai 1948 in Tel Aviv den jüdischen Staat Israel ausrief und allen Juden endlich eine sicherere Heimat bot – gerade auch vielen Überlebenden der Shoah. Unter schwersten Bedingungen bauten sie den neu gegründeten Staat auf und machten ihn zu einer der führenden Wirtschaftsnationen dieser Welt. Die Geschichte Israels ist ohne den 1901 im Auftrag von Theodor Herzl gegründeten Jüdischen Nationalfonds (KKL) kaum vorstellbar: die Begrünung der Wüste, die Urbanisierung vorher kaum bewohnbarer Gegenden oder lebensnotwendige Wasserprojekte – überall in Israel stoßen Sie auf Errungenschaften, die der KKL auch dank Ihrer Spenden erreicht hat. Dafür möchte ich mich im Namen des KKL bei Ihnen von ganzem Herzen bedanken. Wahrscheinlich haben Sie auf der Titelseite schon gesehen, dass sich das NEULAND verändert hat. So wie auch der Staat Israel sich immer weiterentwickelt und für die Zukunft rüstet, entwickeln auch wir beim KKL Deutschland unsere Vision stetig weiter. Was das genau heißt und welche Neuerungen im NEULAND zu finden sind, können Sie ab Seite 8 lesen.

Nur ein kleiner Hinweis meinerseits: Sie finden jetzt an diversen Stellen im Heft QR-Codes mit Links zu weiterführenden Informationen. Farblich gekennzeichnete Info-Boxen fassen die wichtigsten Informationen zu einem Projekt für Sie kurz und knapp zusammen. Auch unsere traditionelle Spendendose lassen wir dort für Sie wieder aufleben. Wir freuen uns, dass die wunderbare Schauspielerin Rebecca Siemoneit-Barum, die uns seit vielen Jahren unterstützt, mit ihrem Beitrag den Auftakt für unsere neue Kolumne „Mein Israel“ macht (S. 19). Sie verrät uns, warum ihr unser Projekt „Amphitheater Gvaram“ besonders am Herzen liegt. Finden auch Sie Ihr Herzensprojekt! Hier im Heft oder auf unserer Website www.jnf-kkl.de. Shalom und viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Mirko Freitag



All unsere Projekte finden Sie auf unserer Webseite www.jnf-kkl.de

Tipp: Scannen Sie den QR-Code, um auf die Inhalte zuzugreifen.

EINE FRAU AN DER SPITZE

IFAT OVADIA-LUSKI IST NEUE KKL-WELTVORSITZENDE

Im Dezember 2022 wurde Ifat Ovadia-Luski zur Weltpräsidentin des Jüdischen Nationalfonds - Keren Kayemeth Lelsrael (KKL) gewählt. Zum ersten Mal in der 122-jährigen Geschichte des KKL steht somit eine Frau an der Spitze der Organisation.

„DIE VERBUNDENHEIT ZWISCHEN DEM STAAT ISRAEL UND DEM DIASPORA-JUDENTUM IST MIR SEHR WICHTIG UND DIESE WERTE BRINGE ICH IN MEINE NEUE AUFGABE MIT EIN“

Ovadia-Luski hat einen Master-Abschluss mit Auszeichnung in Verwaltungs- und Bildungspolitik von der Universität Tel Aviv sowie einen Bachelor-Abschluss in Hebräischer Literatur und Geschichte von der Hebräischen Universität.

Sie war in verschiedenen politischen Ämtern, darunter bei der Jewish Agency und der WZO (World Zionist Organisation) tätig. Die Beziehung zwischen dem Staat Israel und den Juden der Diaspora zu stärken ihr schon immer eine Herzensangelegenheit. Sie hofft, mit ihrer Arbeit beim KKL den Frauenanteil in der Belegschaft weiter zu erhöhen und auch damit den KKL weiter voranbringen zu können.



Ifat Ovadia-Luski



INHALT

- 5 Eine Frau an der Spitze
Ifat Ovadia-Luski ist neue Weltvorsitzende

TOPTHEMA

- 6 Der Zukunft entgegen
Der neue Markenauftritt des KKL Deutschland
- 9 Wir sagen „Danke“
Mirko Freitag zum 40-jährigen Jubiläum von Paul Jurecky

PROJEKTE

- 10 Wir schlagen Wurzeln
- 12 Die nächste Generation stärken
- 13 Freiheit ohne Hindernisse
- 14 Tikkun olam
- 16 Einweihung in Tzippori
- 18 Sally-Bein-Anlage & Schutzräume

MENSCHEN

- 19 Kolumne „Mein Israel“
Rebecca Siemoneit-Barum
- 20 Unterstützen, beraten, begleiten
Nathan Jagoda über die Nachlassabteilung
- 21 Illustration & Künstlerportrait
- 22 Experten im Wald
KKL-Forstwirte zu Gast in NRW
- 24 Zurück im Wald
Interview mit Johannes Guagnin
- 26 Einsatz unter Lebensgefahr
Über das Leben des KKL-Spenders Ernst Krakenberger
- 28 Bäume der Hoffnung
Baumpflanzungen für ukrainische Waisenkinder
- 29 Tipps & Events
- 31 Rätselspaß

DER ZUKUNFT ENTGEGEN

DER NEUE MARKENAUFTRITT DES KKL DEUTSCHLAND

Von Dr. Ruth Eitan

Liebe Freundinnen und Freunde des JNF-KKL e.V.,

es fällt Ihnen sicher auf, dieses Magazin sieht anders aus. Und das hat natürlich einen guten Grund: Es ist die logische Konsequenz eines mittlerweile jahrelangen, internen Transformationsprozesses, der von unserem gesamten Team mitgestaltet und mitgetragen wird. Wir setzen uns mit wichtigen Fragen auseinander - was soziale Verantwortung und Umweltschutz heute und zukünftig in Israel bedeuten, aber auch, welche Verantwortung wir als traditionsreiche Organisation haben, Antworten auf diese Fragen zu geben. Dabei geht es zum Einen um die Auswahl der Projekte, die wir neben unserem Hauptauftrag als Umweltorganisation unterstützen und durchführen. Zum Anderen möchten wir auch eine jüngere Generation erreichen, denn schließlich muss eine ökologische und auch soziale Verantwortung sowohl gesamtgesellschaftlich als auch von zukünftigen Generationen mitgetragen werden.

Als ich im letzten Sommer meine Stelle als neue Hauptdelegierte des KKL Israel in Deutschland antrat, war KKLs Transformation bereits in vollem Gange, und auch ich hatte die Möglichkeit, meine Vorstellungen mit einfließen zu lassen.

Neben unserem Fokus auf die Umwelt Israels werden wir in kommender Zeit verstärkt daran arbeiten, sozialen Benachteiligungen entgegenzuwirken und die Anliegen von besonders vulnerablen und bedürftigen Gruppen von Menschen noch stärker in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Dieses Jahr unterstützen wir beispielsweise Projekte für traumatisierte Kinder am Gazastreifen, machen Förderangebote für Musikerinnen und Künstlerinnen, die nicht aus privilegierten Verhältnissen kommen und bieten Projekte für Inklusion und mehr Barrierefreiheit an.

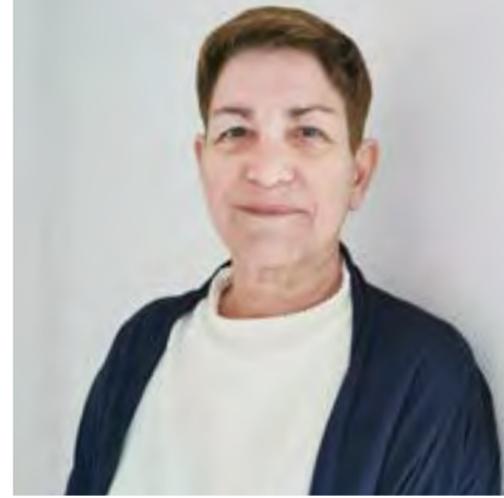
Und schließlich arbeiten wir nach dem Tikkun-Olam-Prinzip: wir möchten unsere Erfahrungen und unser Wissen mit anderen Ländern teilen, um Sicherheit und Nachhaltigkeit noch mehr Menschen zugänglich zu machen.

Der KKL ist und bleibt eine Umweltorganisation, mit Projekten in Wald- und Bildungszentren können wir unseren ökologischen Auftrag mit der Vision einer sozialen Gerechtigkeit in Einklang bringen.

Und auch die Erinnerungskultur weiter mitzugestalten, um so auf vielfältige Weise den Opfern der Shoah und auch Rettern zu gedenken, bleibt eine unserer großen Aufgaben.

Das Neuland-Magazin haben wir im Zuge des ökologischen Bewusstseins in einem digitalen Zeitalter auf den Prüfstand gestellt. Als Print-erzeugnis hat es für eine Umweltorganisation eine besondere Bedeutung, und wir wollen sicher sein, dass jedes von uns gedruckte, selbstverständlich recycelte Blatt Papier weiterhin seine Daseinsberechtigung hat. Deswegen halten Sie das Heft nun in dieser Form in der Hand.

Ich danke - auch im Namen des gesamten Teams - allen Unterstützern, Spendern und Vereinsmitgliedern für ihre kontinuierliche Unterstützung. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.



Dr. Ruth Eitan hat an der Ben Gurion-University in deutscher Geschichte promoviert. Sie ist Professorin für deutsche und moderne Geschichte, hat an der Ben Gurion-Universität, dem IDC und dem Sapir College in Israel unterrichtet. Sie engagierte sich für die Förderung akademischer Studiengänge, initiierte internationale Zusammenarbeit, sammelte Spenden und förderte akademische Interkulturelle Projekte. Eitan unterstützte ein EU-Friedensprojekt zwischen Israelis und Palästinensern und hat kürzlich begonnen, Programme für die Zusammenarbeit zwischen israelischen akademischen Institutionen und den Vereinigten Arabischen Emiraten zu fördern. Sie ist zudem an einem Holocaust-Bildungsprojekt in den USA beteiligt und bietet pädagogische Unterstützung bei Holocaust-Studien. Im Sommer 2022 kam Dr. Ruth Eitan als neue Haupt-

**„WIR WOLLEN SICHER SEIN, DASS JEDES VON
UNS GEDRUCKTE BLATT PAPIER, AUCH
WENN ES RECYCELTES PAPIER IST, WEITERHIN
SEINE DASEINSBERECHTIGUNG HAT -
UM AUCH FÜR DIE NÄCHSTEN 120 JAHRE ISRAELS
GRÜNES HERZ ZU BLEIBEN.“**

WAS IST NEU IM NEULAND?

HIER DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN IM ÜBERBLICK:

1 QR-CODES:
An unterschiedlichen Stellen werden Sie QR-Codes finden, die auf weiterführende Informationen zu dem Thema oder die Spendenseite eines Projekts verlinken. Einfach scannen und scannen!

2 PROJEKTINFOS:
Mit „Das Projekt im Überblick“ – stellen wir Ihnen alle Informationen zu dem jeweiligen Projekt auf einen Blick vor.

3 SPENDENDOSE:
Wir heben die traditionelle Spendendose des KKL wieder stärker hervor. Sie finden sie immer bei den Spendenkontoinformationen.

4 ISRAEL-KARTE:
Sie gehört zu unseren Projektbeiträgen und visualisiert die Projektregion, in der die Projekte jeweils stattfinden.

5 FARBEN:
Grün, Blau, Braun, Rot. Diese Farben stehen für die unterschiedlichen Projektkategorien und sagen Ihnen direkt, um was für ein Projekt es sich handelt. Übrigens auch schon auf der Inhaltsseite!

BEGRÜNUNG – GRÜN
WASSER – BLAU
INFRASTRUKTUR – BRAUN
SOZIALES – ROT



WIR SAGEN „DANKE“

Von Mirko Freitag

Wir feiern in diesem Jahr 75 Jahre Israel, doch es gibt noch ein weiteres, für den KKL Deutschland sehr bedeutungsvolles Jubiläum. Unser Geschäftsführer Paul Jurecky trat vor genau 40 Jahren seine Stelle bei uns an. Schon in den siebziger Jahren half er als damaliger Lehramtsstudent (Geschichte und Sport) beim KKL Deutschland aus. Wahrscheinlich ahnte er damals nicht, dass er nach einigen Jahren als Gymnasiallehrer am 3. April 1983 eine Festanstellung beim KKL eingehen und wiederum einige Jahre später zum Geschäftsführer ernannt werden sollte.

In den letzten vier Jahrzehnten prägte er den KKL Deutschland nicht nur entscheidend, sondern trug wesentlich dazu bei, dass unsere Organisation so erfolgreich geworden ist. Unermüdlich bringt er sein Engagement für den KKL und den Staat Israel ein. Dabei stellt er sich jeden Tag von Neuem der Herausforderung, bestehende Spender immer wieder von der Wichtigkeit unserer Projekte zu überzeugen und neue Unterstützer zu gewinnen. „Die schönsten Momente“, so sagt er selbst, „sind die, in denen ich Geld nach Israel überweise.“ In den letzten 40 Jahren müssten es um die 50 Millionen gewesen sein.“



Lieber Paul, seit ich für den KKL in unterschiedlichen Funktionen aktiv bin, habe ich Dich nicht nur kennengelernt. Du bist für mich ein guter Freund geworden, von dem ich viel lernen konnte – nicht nur über den KKL und unsere Arbeit. Im Namen des gesamten Präsidiums möchte ich mich bei Dir für die unglaubliche Arbeit bedanken, die Du wirklich jeden einzelnen Tag für den KKL Deutschland – und damit auch für Israel! – leistest!

Toda raba, chaweri!

Oben: Paul Jurecky beim Pflanzen eines Bäumchens in der Baumschule in Eshtaol bei einer KKL-Projektreise 2022

1. Rechts: Paul Jurecky, Geschäftsführer KKL Deutschland (Foto: Privat)

2. Rechts: V.l.n.r.: Marc Grünbaum, Paul Jurecky, Jaffa Flohr, Präsidentin des KKL Deutschland, Ruth Eitan und Mirko Freitag beim Empfang der Israelischen Botschaft zum 75. Unabhängigkeitstag Israels



WIR SCHLAGEN WURZELN

„Ich konnte mich in der Schule ganz einfach nicht einordnen und war nahe daran, abzubrechen. Das Programm von KKL hilft mir dabei, mich zu integrieren und sorgt dafür, dass ich mindestens zweimal wöchentlich doch eine Schule besuche. Ich arbeite in der Schreinerei und leite Fahrradtouren für Gruppen“, sagt die siebzehnjährige Ruth Herrman aus dem Moschaw Or HaGanuz.

Ruth ist eine von vielen Jugendlichen, die sich heute mehr denn je verloren und abgehängt fühlen. Sie passen nicht ins (Bildungs)System, kommen mit ihren Familien nicht klar. Im schlimmsten Fall kapseln sie sich ab, fallen durchs Raster, verlieren den Halt, geraten auf Abwege. Der KKL versucht das zu verhindern. Mit dem Projekt „Wir schlagen Wurzeln“ bringt der KKL den jungen Menschen zunächst die Natur nahe. Überraschend viele sind ihrer Umwelt nicht nur im übertragenen Sinne völlig entfremdet. Sie kennen keinen Waldspaziergang, lagen noch nie auf einer Wiese oder haben den Geruch von Bäumen, Blumen und Erde niemals bewusst wahrgenommen. Im zweiten Schritt gibt dieses Projekt den Jugendlichen eine neue Perspektive. Durch sinnvolle Aktivitäten wie Landarbeit oder Schreinerkurse und begleitende pädagogische Betreuung entwickelt sich bei den

Jugendlichen eine Beziehung zum Land – in jeder Hinsicht. Zum Land als Boden und Basis, auf der sie leben und Stärke finden, und auch im übertragenen Sinne zum Land Israel, das ihre Heimat ist.

VERBINDUNG ZUR NATUR, ZUM LAND, ZU SICH SELBST

Die Aktivitäten sind auf die Jugendlichen und ihre Bedürfnisse abgestimmt. Sie stärken ihr Selbstwertgefühl, fördern Zuversicht und Durchhaltevermögen und vermitteln den Jugendlichen Fähigkeiten fürs Leben. Ein neu entwickeltes Zugehörigkeitsgefühl setzt die Nöte, Sorgen und Ängste der jungen Erwachsenen in eine andere Perspektive. Aus Frustration wird Interesse, ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und Stärke.

„Während sie in der Landwirtschaft arbeiten, durchlaufen sie einen lebensverändernden Prozess.“ erklärt Nir Amitai, der Gründer und Leiter der Rimon-Farm im Lahav-Forst, zu der ein Gemüsegarten, ein Obsthain, ein Areal mit Ölbäumen, ein Weinberg und sogar eine Bäckerei und ein Food-Truck gehören. „Indem sie die Saat zum Gedeihen bringen, beginnen auch sie selbst zu wachsen. Genau genommen lassen wir hier nicht nur Pflanzen wachsen, sondern auch Menschen.“

DAS PROJEKT IM ÜBERBLICK

Stärkung und Ausbildung von gefährdeten Jugendlichen

VERWENDUNG

Soziale Aktivitäten und pädagogische Begleitung

PROJEKTSUMME

175.000 EURO

Aktivitäten für eine Gruppe von 12 Jugendlichen für ein Jahr

„UNSER ZIEL IST, EINEN ALTERNATIVEN RAHMEN ZU SCHAFFEN, WO SIE IHR POTENZIAL VERWIRKLICHEN KÖNNEN. INVESTITIONEN IN DIESE KINDER KÖNNEN LEBEN RETTEN.“

Shimon Abuchasira, Leiter der KKL-Abteilung »Chancen für Jugendliche«

FÜR ISRAELS JUGENDLICHE, FÜR DIE WELT VON MORGEN

Zur Förderung des Programms hat sich der KKL mit anderen NGOs und Organisationen zusammengeschlossen, die für gefährdete Jugendliche aktiv sind. „Mit geeinten Kräften unterstützen wir ein nationales Projekt und unser Erfolg kommt dem ganzen Staat Israel zugute“, sagt Avi Moussan, Leiter der KKL-Abteilung für Bildung und Gemeindeförderung. 25 Kommunen setzen das Programm derzeit um, Tendenz steigend. Die Jugendlichen arbeiten auf Farmen, unterstützen bei Erhaltungs- und Brandchutzarbeiten im Wald oder reparieren Picknick- und Erholungsplätze.

Die Sonne brennt, die Dornen kratzen, die Muskeln schmerzen von der anstrengenden Arbeit, aber die jungen Menschen bleiben wild entschlossen, sich zu beweisen. Begleitend erhalten sie Nachhilfe, um



Fotos: KKL-Archiv/Yoav Devir

ihnen einen Schulabschluss zu ermöglichen. Aktuell nehmen 500 Jugendliche sämtlicher Religionen und aus allen Bereichen der Gesellschaft daran teil. „Kinder, die ein Leben lang nur Probleme und Versagen gekannt haben und an die keiner glaubte, kommen hierher auf die Farm und schaffen es, Gemüse zu ziehen und sogar zu verkaufen. Ihre Selbstsicherheit und ihre Kompetenzgefühle wachsen, sie kehren wieder in die Schule zurück und bereiten sich auf den Militärdienst vor“, sagt Nir Amitai mit Stolz. „Wir haben hier eine großartige Jugend mit einer großartigen Zukunft.“

HELFEN SIE UNS DABEI!

„Wer auch immer ein einziges Leben rettet, der ist, als ob er die ganze Welt gerettet hätte“, sagt der Babylonische Talmud, Traktat Sanhedrin 37a.

Helfen Sie uns, gefährdeten Jugendlichen eine neue Chance zu geben. Retten sie so die Welt von morgen. Denn eine starke Jugend ist die Zukunft eines starken Landes.



SPENDENKONTO

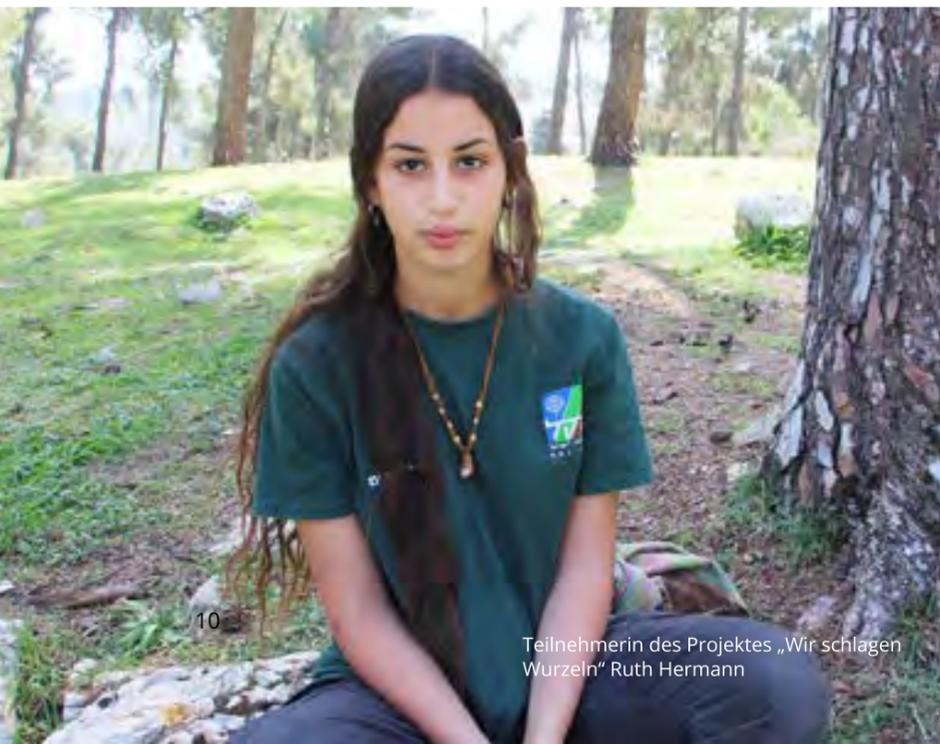
Jüdischer Nationalfonds e.V.
IBAN: DE49 3702 0500 0000 0170 01
BIC: BFSWDE33

Spendenstichwort: WIR SCHLAGEN WURZELN

Zum Spenden, einfach QR-Code scannen:



JETZT SPENDEN



Teilnehmerin des Projektes „Wir schlagen Wurzeln“ Ruth Herrmann



PROJEKT

DIE NÄCHSTE GENERATION STÄRKEN

TECHNOLOGIEKOMPETENZ FÜR ISRAELS JUGEND

Geprägt von Technologie und digitaler Kommunikation sind soziale Medien und mobile Geräte für die „Generation Z“ (geboren zwischen 1996 und 2010) allgegenwärtig. Der KKL Deutschland hat sich deshalb entschlossen, zwei Bildungsprojekte zu unterstützen, die Kindern der Gen Z Wissen, Fähigkeiten und die Einstellung vermitteln, die sie brauchen, um in der schnelllebigen Welt der Innovation und Technologie erfolgreich zu sein. Die Programme fördern eine Kultur der Kreativität, Neugierde und des Unternehmertums unter jungen Menschen und helfen ihnen, ihr Leidenschaften und Träume zu scannen und zu verfolgen. Für eine starke Gesellschaft von morgen.

Durchgeführt werden die Programme vom Kinneret Innovation Center (KIC), einem Zusammenschluss des KKL, der Zemach Mifalim (Zemach Regional Industries) und des Kinneret Academic College. Deren gemeinsames Ziel ist es, die gesamte nördliche Peripherie Israels zu fördern und auszubauen. Mit einer intensiven Bildungsarbeit schon im Elementarbereich sollen attraktive Arbeitsplätze und tiefgreifendes Know-How für die Region geschaffen werden, um zukünftig eine „israelische Antwort“ auf die weltweiten Herausforderungen in den Bereichen Landwirtschaft, Wasser, Klima und Nachhaltigkeit geben zu können.



DAS PROJEKT IM ÜBERBLICK

Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche zur Förderung von Unternehmertum und Stärkung der Peripherie im Norden Israels

VERWENDUNG

Bildungsaktivitäten, Lehrmaterialien, Verpflegung

PROJEKTSUMME

100.000 EURO

SPENDENKONTO

Jüdischer Nationalfonds e.V.

IBAN: DE49 3702 0500 0000 0170 01

BIC: BFSWDE33

Spendenstichwort: INNOVATIONSPARK KINNERET

Mehr Infos zum KIC finden Sie hier auf Englisch:



JETZT SCANNEN

FREIHEIT OHNE HINDERNISSE

BARRIEREFREIES CAMPEN IM WALD- UND BILDUNGSCAMP NES HARIM

Barrierefreiheit!

Für diejenigen von uns, die ohne körperliche Einschränkungen durchs Leben gehen können, ist das oft ein Thema, dem nicht allzu viel Aufmerksamkeit gewidmet wird. Wie frustrierend es dagegen ist, auf Hilfsmittel wie einen Rollstuhl angewiesen zu sein und zusätzlich noch dauernd auf Hindernisse zu stoßen, können Menschen ohne Behinderung kaum ermessen.

KEINE BARRIEREN IN DER NATUR

Für den KKL ist es eines der Hauptanliegen, Menschen mit Einschränkungen diese bedrückenden Gedanken ein wenig zu nehmen und allen - ob jung oder alt, sehend oder blind, ob mit gesunden Beinen oder im Rollstuhl - ein Gemeinschaftsgefühl zu geben. Wir alle gemeinsam brauchen die Natur und den Zu“gang“ zu ihr - ohne Barrieren. Dafür wollen wir sorgen, im Waldcamp Nes Harim. Neben Hütten gibt es dort auch Camping-Möglichkeiten. Wir werden den kleineren der beiden Campingplätze von Nes Harim jetzt auf die höchsten Sicherheits- und Zugänglichkeitsstandards aufrüsten. Camping ist nicht nur ein aufregendes Outdoor-Abenteuer, sondern stattet Kinder und Jugendliche auch mit wichtigen Lebenskompetenzen aus. Diese Erfahrungen sollen für alle offen sein, unabhängig von ihren körperlichen, emotionalen oder intellektuellen Fähigkeiten.

SICHERHEIT OHNE EINSCHRÄNKUNG

Mit einer Größe von 0,35 Hektar bietet der Campingplatz Raum für bis zu hundert Personen. Neben Camping wird dieser Platz gerne auch für Lernspiele und -aktivitäten, Messen und Outdoor-Unterricht genutzt. Durch seine unebenen Bodenverhältnisse und veralteten Entwässerungsanlagen ist er jedoch gerade in der Regenzeit für Besucher unsicher geworden, speziell für solche mit Einschränkungen. Die aufwändigen Renovierungsarbeiten beinhalten neue Toiletten- und Duschbereiche, eine Gasversorgung nach höchsten Sicherheitsstandards und neue Abwasser- und Abflussrohre. Die Wege innerhalb und zum Camp werden planiert, zugängliche Esstische im Freien aufgestellt und Flächen zum Aufstellen von Zelten eingeebnet.

HELFEN SIE UNS, BARRIEREN AUS DEM WEG ZU RÄUMEN

Ihre Unterstützung in der Vergangenheit hat es unseren Wald-Bildungscamps wie Nes Harim ermöglicht, das Leben von Tausenden von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus allen Gesellschaftsschichten zu berühren. Mit Ihren Spenden stellen wir sicher, dass alle Menschen in Israel, die Spaß und Freude oder auch Kraft und Heilung in der Natur suchen, dieses Geschenk in Nes Harim auch wahrnehmen können und ihnen keine Grenzen und Barrieren dabei im Weg stehen.



PROJEKT

Bewegungsfreiheit ohne Hindernisse



Eine Besuchergruppe im Bildungscamp

DAS PROJEKT IM ÜBERBLICK

Barrierefreiheit für einen Campingplatz im Wald- und Bildungscamp Nes Harim

VERWENDUNG

Um- und Ausbau der Anlagen und Wege nach neuesten Sicherheitsstandards

PROJEKTSUMME
750.000 EURO



JETZT SPENDEN

SPENDENKONTO

Jüdischer Nationalfonds e.V.

IBAN: DE49 3702 0500 0000 0170 01

BIC: BFSWDE33

Spendenstichwort:
NES HARIM BARRIEREFREI

TIKKUN OLAM

Die Welt zu reparieren – tikkun olam – ist ein grundlegendes Prinzip des Judentums. Es ist Aufgabe eines jeden, sich um seine Mitmenschen und die Gesellschaft zu sorgen, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen und Verantwortung für den Schutz der Umwelt und unseres Planeten zu übernehmen. Das bedeutet, auch über Israels Grenzen hinweg in die Welt zu gehen, um sie zu verbessern, zu reparieren. Der KKL verwirklicht das an vielen Stellen mit Projekten in anderen Ländern. Eines dieser Projekte unterstützt die Völker der kenianischen Region Turkana.

„KENIA IST SEHR OFFEN FÜR HILFE AUS ISRAEL. DAS PROJEKT WÄCHST WEITER UND MACHT FÜR DIE TURKANA WIRKLICH EINEN UNTERSCHIED“

Karine Bolton, Head of International Relations, KKL Israel

Das Turkana-Gebiet ist eine der ärmsten Gegenden der Erde. Eine halbtrockene Region, die unter zunehmender Dürre, Ernährungsproblemen und grenzüberschreitenden Stammeskonflikten leidet. Die dort lebenden Völker sind Hirtenstämme. Da sich ihr Lebensunterhalt ausschließlich auf Herden stützt, bestand ihre Ernährung bisher aus Fleisch, Milch und Blut. Mit dem Klimawandel und ausbleibenden Regenfällen gingen ihre Herden jedoch zugrunde und ließen sie ohne Nahrungsquelle zurück. Durch die Unterstützung und das Wissen des KKL sind die lokalen Gemeinden mittlerweile mehr in der Lage, sich Ernährungs- und wirtschaftliche Sicherheit aufzubauen.

GEMEINSAM STARK

Vor neun Jahren begann der KKL, zusammen mit Partnern wie dem israelischen Arava Institut als Experten für Wüstenlandschaften, das gemeinsame Wissen zu den Themenbereichen Wassereinzugsmanagement, Landwiederherstellung, nachhaltige Landwirtschaft, Aufforstung und Baumaufzucht mit den Turkana-Stämmen zu teilen. An Pilotstandorten bringen ein KKL-Farm-Manager und einige Freiwillige den Einheimischen die Techniken bei.

„Es ist dem KKL und Israel enorm wichtig zu helfen - auf humanitärer Ebene, auf Umweltebene und auf Sicherheitsebene“, sagt Karine Bolton, Head of International Relations beim KKL in Israel. „Denn je weniger Ernährungssicherheit es gibt, desto mehr Menschen müssen in andere Regionen und Länger migrieren. Das schafft oft eine gesellschaftliche Lücke, die Terrororganisationen Raum gibt.“

„DAS PROJEKT SCHAFFT SICHERERE GEMEINDEN UND GIBT DEN FRAUEN EIN GEFÜHL VON SINNHAFTHIGKEIT“

Karine Bolton, Head of International Relations, KKL Israel

BESSERER LEBENSSTANDARD

Durch die erlernten Techniken des Wassereinzugsmanagements können die Gemeinden Gemüse anbauen und nachhaltiges Baumpflanz- und Weideland für ihre Herden bewirtschaften. Die biologische Vielfalt kehrt zurück, abgetra-

gene Bodenflächen werden saniert und so die Auswirkungen des Klimawandels bekämpft. Das versetzt die Menschen vor Ort in die Lage, ihren Familien mehr Nahrung zu bieten, ihre Produkte auf dem Markt zu verkaufen und ihre Kinder in die Schule zu schicken. Die Frauen profitieren auf ganz eigene Weise von dem Projekt: viele erfahren zum allerersten Mal finanzielle Emanzipation und bekommen ein Gefühl der Sinnhaftigkeit.

ISRAELISCHE INNOVATIONEN IN DIE WELT TRAGEN

Ihre Spenden helfen, israelische Innovationen in die Welt zu tragen und Gemeinden wie den Turkana die entsprechende Hilfe zukommen zu lassen. KKL Deutschland hat sich entschlossen, zusammen mit dem KKL Schweiz die Projektkosten für die kommende Phase zu tragen. Helfen Sie uns dabei, den Turkana-Völkern zu helfen!

Helfen Sie uns dabei, den Turkana zu helfen!

DAS PROJEKT IM ÜBERBLICK

Wissensaufbau im Bereich Feldbestellung für die Turkana-Stämme in Kenia

VERWENDUNG

Material- und Einsatzkosten für Lehrende und Schulungsfelder

PROJEKTKOSTEN GESAMT
250.000 EURO

KOSTENANTEIL KKL DEUTSCHLAND
125.000 EURO

SPENDENKONTO

Jüdischer Nationalfonds e.V.
IBAN: DE49 3702 0500 0000 0170 01
BIC: BFSWDE33
Spendenstichwort: TURKANA

Sie wollen mehr über das Projekt erfahren?

Hier geht's zum YouTube-Video über das Projekt:
www.bit.ly/kkl-turkana



JETZT SCANNEN



Ein Projektmitarbeiter des KKL zusammen mit einer Frau des Turkana auf einem der Schulungsfelder



Mitglieder der Stämme des Turkana

Ihre Spenden verändern die Welt

Ob Wasser, Bäume, Infrastruktur oder Soziales – die vielen Projekte des KKL können nur dank Ihrer Unterstützung verwirklicht werden. Wie diese Unterstützung die Welt, Israel und das Leben der Menschen dort verändert, lesen Sie hier anhand einer Auswahl abgeschlossener Projekte.



Die Torarolle

SYNAGOGUE TZIPPORI

Errichtung einer Synagoge für das Waldzentrum
50.000 EURO
 Projektsumme

EINWEIHUNG IN TZIPPORI

Text: Katja Tsafir

Das KKL Wald- und Bildungszentrum in Tzippori, ein Ort der Begegnung für israelische Jugendliche, hat seine eigene Synagoge. Nun können auch junge religiöse Juden mit ihren gleichaltrigen Freunden diese Naturoase genießen und ihrer religiösen Mitzwa, dreimal am Tag zu beten, nachkommen. Als älteste zionistische Organisation ist es für den KKL ein zentraler Auftrag, dass die religiösen Werte überall in Israel aktiv gelebt werden können.

Im März 2023 konnte die Synagoge offiziell eingeweiht werden - dank großzügiger Spenderinnen und Spender aus Deutschland, die das KKL-Projekt mit großem Engagement unterstützt und die Errichtung ermöglicht haben. Stephan Lehnert kam mit einer großen Gruppe der ICEJ (Internationale christliche Botschaft Jerusalem) zu diesem feierlichen Ereignis nach Tzippori. Gemeinsam bewunderte man unter anderem die Holzarbeiten in der Synagoge und den Toraschrein. Voller Stolz präsentierten Simon Elbaz, Bildungsleiter in den Waldzentren, und Johannes Guagnin, Forstingenieur, die beiden ganz besonderen Tora-Rollen: eine zu Ehren von im Libanon gefallenen Soldaten gestiftete Rolle und eine, die von Nachfahren für ihre im Holocaust ermordeten Verwandten gespendet wurde. Ein Jahr dauert es, bis eine solche Tora-Rolle per Hand geschrieben ist. Kein einziger Buchstabe darf dabei ausgebessert werden.



Bei der Einweihung: KKL-Forstingenieur Johannes Guagnin (rechts im Bild) und der Bildungsleiter der Waldzentren, Simon Elbaz (links), übergeben Spendenurkunde an Stephan Lehnert (ICEJ, Mitte)

„WIR DANKEN UNSEREN CHRISTLICHEN FREUNDEN VON HERZEN FÜR IHRE SOLIDARITÄT ZU ISRAEL UND IHRE LIEBE ZUM JÜDISCHEN VOLK, DIE SIE HIER WIEDER EINMAL TATKRÄFTIG ZUM AUSDRUCK GEBRACHT HABEN - TODA RABA!“

Dr. Ruthie Eitan , Hauptdelegierte für Deutschland



Die barrierefreie Außenanlage in Nes Harim in Andenken an Sally Bein

IMPACT

DIE SALLY-BEIN-ANLAGE

Diese barrierefreie Anlage, benannt nach Sally Bein, dem Leiter eines sonderpädagogischen jüdischen Schulheims in Deutschland, bietet jede Menge Platz im Freien und steht den Besuchergruppen von Nes Harim ständig zur Verfügung. Mitarbeiterinnen fördern dort das kreative Denken mit unterschiedlichen Aktivitäten. Ihre Spenden ermöglichten dort die Errichtung eines barrierefreien Klassenzimmers im Grünen, samt Zugängen, Tischen, Wandtafeln und Trinkbrunnen.

Mehr Informationen zu Sally Bein finden Sie hier.



JETZT SCANNEN

GRÜNES KLASSENZIMMER

Errichtung einer barrierefreien Außenanlage zum Lernen
128.000 EURO
Projektsomme

SCHUTZRÄUME

Errichtung von mobilen Schutzräumen
182.000 EURO
Projektsomme

SCHUTZRÄUME

Im Mai 2021 wurden innerhalb von zehn Tagen mehr als 4000 Raketen aus dem Gazastreifen auf israelisches Gebiet abgefeuert. Viele davon trafen Landwirtschaften, mindestens eine verletzte einen thailändischen Gastarbeiter auf dem Feld schwer. Das veranlasste die Mehrheit der Gastarbeiter, für die es keine Schutzräume in der nahen Umgebung gab, zu gehen. Der Schaden war verheerend – für den verletzten Arbeiter, der niemandem etwas getan hatte, und für die Landwirtschaft, die deshalb ohne Arbeiter blieb. KKL Deutschland entschloss sich deshalb, in diesen gefährdeten Gebieten mobile Schutzräume aufzustellen. Um den Arbeitern ein Stück Sicherheit zurückzugeben und Leben zu retten. Dank vieler – teils sehr großzügiger – (Einzel-)Spenden konnten 20 Schutzräume aufgebaut werden.

Ein Schutzraum am Feld, der mit Hilfe von Unterstützern des KKL Deutschland finanziert wurde

Rebecca Siemoneit-Barum MEIN ISRAEL

MEINUNGEN

Israel 2014. Wenige Tage nach meiner Abreise stach ein palästinensischer Attentäter wahllos Kunden in einem „Ramy Levy“-Supermarkt nieder. In eben der Filiale der Area C der Westbank, in der ich Tage zuvor mit meinen Freunden ein Huhn gekauft hatte. Ein Huhn, das uns Eldad in einem Erdloch in seinem Haus in Vered Yericho gebacken hatte. Zart war es gewesen und es hatte köstlich geduftet, so wie die laue Nacht in der Wüste in diesem Moshav hinter dem bewachten Stacheldraht. Richtig sicher fühlte ich mich trotz Beteuerungen meiner Gastgeber nicht. Nur Tage danach wurden drei Jungs in der Gegend von Hebron von Terroristen entführt. Am 30. Juni fand man ihre Leichen in einem Feld. Seitdem waren die Nachrichten aus Israel für mich unverdaulich. Mein wundervolles, geliebtes Israel ertrank in Tränen. Der Krieg hatte die Berichterstattung im fernen Deutschland fest im Griff. Die Reaktionen folgten prompt:

In Deutschland: Tritte und Schläge gegen proisraelische Demonstranten, Hassparolen auf Demonstrationen, ein gerade noch vereitelter Anschlag auf eine Synagoge in Essen. In Israel, da war der Gaza-Konflikt erneut ausgebrochen. Nach anhaltendem Beschuss der Hamas aus dem Gazastreifen folgte die israelische Militäroperation „Protective Edge“. Auf die Entführung von Naftali Frenkel, Gilad Shaer und Eyal Yifra folgte die Operation „Brothers Keepers“. Das Ganze setzte mir so kurz nach meiner ersten Israel Reise sehr zu. War ich doch gerade noch aufgeladen von all den wunderschönen Erlebnissen und Erfahrungen, war der Schmerz um das Leid der betroffenen Familien noch schlimmer. Deshalb ist mir die Arbeit des Jüdischen Nationalfonds so wichtig. Das Projekt zur Renovierung des Amphitheaters in Gvaram bedeutet mir sehr viel (Anm. d. Red.: NEULAND berichtete: Nr. 50, S.14). Es ist der erste Teil eines dreiteiligen Projektes des KKL zum Gedenken an die gefallenen Soldaten und die Zivilisten, darunter ein vierjähriges Kind, die in der Operation „Protective Edge“ ihr Leben verloren. Jede Familie in Israel hat mindestens einen Angehörigen in der Shoah oder durch den gewaltsamen Konflikt mit den Palästinensern verloren. Es sind auch die Töchter und Söhne meiner Freunde, die ihren Wehrdienst bei der IDF leisten oder Berufssoldaten sind und jeden Tag für die Sicherheit Israels ihr Leben riskieren. Ich kann es nicht erwarten, Gvaram auf meiner nächsten Israel-Reise zu besuchen. Es gibt kaum einen Ort auf der Welt, an dem ich mich so wohl fühle wie in Israel. Andererseits triggert es jedes Mal meine tiefsten Ängste – als Jüdin und als Mutter. Unter „meinen Leuten“ zu sein, ist ein Gefühl, dass ich nur in Israel erleben kann, und es erfüllt mich jedes Mal mit Stolz und Liebe. Ein jüdisches Land zu haben ist unersetzlich und auch meine Kinder teilen die Leidenschaft für Israel mit mir, fühlen sich verbunden und von ganzem Herzen verpflichtet.



Rebecca Siemoneit-Barum ist langjährige Unterstützerin des KKL. Die Schauspielerin und Moderatorin ist vielen Menschen in Deutschland durch ihre Rolle als „Iffi Zenker“ in der Lindenstraße bekannt. Zudem verantwortet sie derzeit als Geschäftsführerin bei Einbeck Marketing das Unterhaltungsprogramm der Landesgartenschau in Bad Gandersheim.



UNTERSTÜTZEN, BERATEN, BEGLEITEN

NATHAN JAGODA ÜBER DIE NACHLASSABTEILUNG

Nathan Jagoda ist Nachfolger von Moshe Oppenheimer und verantwortet seit dem 1. September 2022 den Bereich Nachlässe und Erbschaftsangelegenheiten beim KKL Deutschland. Er wurde 1954 in Regensburg als Sohn jüdischer Eltern geboren und wuchs in München auf. 1983 ging er beruflich nach Frankfurt, wo er bis heute mit seiner Frau lebt und seither fester Teil der jüdischen Gemeinde ist. Seine zwei erwachsenen Kinder leben und arbeiten inzwischen in Tel Aviv. Als direkter Nachfahre von Holocaustüberlebenden hat Nathan Jagoda eine besonders enge Bindung zum Staat Israel und zur jüdischen Religion. Bereits vor seinem Antritt engagierte er sich jahrelang ehrenamtlich mit großer Leidenschaft für den KKL.

Um das Thema Testament gibt es viele Fragen. Manche betreffen die Formalitäten eines Testaments: Muss es handschriftlich verfasst sein? Was ist der beste Aufbewahrungsort?

Andere sind eher persönlicher Natur: In wessen Hände gebe ich liebgewordene Gegenstände? Wer trägt Sorge für meine letzte Ruhestätte?

Wir in der Nachlassabteilung des KKL unterstützen die Nachlassgebenden seit vielen Jahren in all diesen und zahlreichen anderen Bereichen. Ich freue mich, dass mir die Leitung dieser wichtigen und sensiblen Abteilung übertragen wurde.

Doch warum ein Nachlass zu Gunsten des Jüdischen Nationalfonds?

Der Jüdische Nationalfonds fördert nicht nur die Aufforstung und umfangreiche Projekte im Bereich der Wasseraufbereitung in Israel, er unterstützt auch unterschiedlichste Sozial- und Bildungsprojekte. Finanziert wird diese Arbeit durch private Spenden und Nachlässe. Viele dieser Projekte stellen den KKL vor neue Herausforderungen und bringen dabei auch immer wieder enorme Kosten mit sich. Ein erheblicher Teil dieser Kosten wird durch Nachlässe getragen. So wird das vererbte Vermögen auch über den Tod hinaus einem wohltätigen Zweck zugeführt.

Das Schreiben eines Testaments kostet viele Menschen einiges an Überwindung. Ich möchte sie deshalb nicht nur dabei, sondern im gesamten Prozess und auch danach vertrauensvoll unterstützen, beraten und langfristig begleiten. Es ist mir ein großes Anliegen, dass Nachlassgeber höchste Transparenz darüber erhalten, für welche Projekte wir Erbschaften oder Spenden einsetzen und inwiefern wir damit dem Land Israel und deren Bevölkerung helfen. Ein solches Testament stellt für mich bereits zu Lebzeiten eine enge vertrauensvolle Bindung zwischen dem oder der Nachlassgebenden und dem KKL dar. Wir bei der Nachlassabteilung sind uns dieser großen Verantwortung und dem uns damit entgegengebrachten Vertrauen bewusst.

Sie möchten mehr über unsere Arbeit erfahren oder haben Interesse an einem Erstgespräch?

Wir freuen uns, wenn Sie unverbindlich Kontakt zu uns aufnehmen. Das Team der Nachlassabteilung steht Ihnen gern unter der Rufnummer 069 – 971 402 11 oder per E-Mail an nachlass@jnf-kkl.de zur Verfügung.





Mariana & Anastasya
AMYT Brand Studio



WWW.AMYT.DE

Haben Sie den Herrn auf der umseitigen Kunstgrafik erkannt? Genau! Theodor Herzl, Zionist und Gründervater des Jüdischen Nationalfonds. Die kreativen Köpfe Mariana Lewitanus (links im Bild) und Anastasya Zill (rechts im Bild) erschufen den modernen Herzl für den KKL im Rahmen einer Werbekampagne zum 75. Unabhängigkeitstag Israels. Mit ihrer Agentur AMYT Brand Studio unterstützten sie den KKL Deutschland auch dabei, sich mit seiner Vision und Ausrichtung – inhaltlich wie visuell – zukunftsfähig zu machen. (Mehr dazu auf den Seiten 6 bis 8.)

„MODERN, STARK, BUNT. SO IST HERZL FÜR UNS DIE PERFEKTE VERKÖRPERUNG ISRAELS.“

TOLLE ILLUSTRATION. UND NUN? - WIR LEBEN NACHHALTIGKEIT. MACHEN SIE MIT!

Geben Sie unserem recycelten Papier ein drittes Leben, indem Sie die umseitige Kunst wieder verwenden. Ob als Geschenkpapier zum Einwickeln einer kleinen Aufmerksamkeit, eingerahmt als Bild an der Wand oder ausgeschnitten als Bastelmaterial. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Viel Spaß beim Recyclen!

EXPERTEN IM WALD

KKL-FORSTWIRTE ZU GAST IN NRW

Der Klimawandel schreitet auch in Deutschland unaufhaltsam voran: die Sommer werden immer heißer und trockener. Wer könnte da mehr Wissen und Erfahrung einbringen als israelische Forstexperten, die sich schon seit jeher mit Wäldern in trockenen Gebieten befassen? Gleichzeitig werden in Deutschland viele forstwirtschaftliche Produkte hergestellt und das Wissen über Forstwirtschaft ist trotz der klimatischen Unterschiede auch für den KKL enorm wichtig. Immerhin hat Deutschland rund achtzig Mal so viel Waldfläche wie Israel. Das nahmen vier KKL-Forstexperten aus Israel zum Anlass, im Januar dieses Jahres die Internationale Pflanzenmesse (IPM) im nordrhein-westfälischen Essen zu besuchen und in einen tieferen Wissensaustausch mit deutschen Kollegen aus der Agrarwirtschaft zu gehen.

Die IPM ist bekannt dafür, innovative Technologien rund um „alles Grüne“ zu präsentieren. Von Anbaumethoden und -geräten über Maschinen und spezielle Bewässerungssysteme bis hin zu funktionalen Gewächshäusern und allerhand Zubehör.

„Zu dem Messebesuch gehörte ein ganzes Rahmenprogramm mit Meetings und Führungen“, erzählt Hagay Yavlovich, Direktor für Saat und Aufzucht in der Forstabteilung des KKL Israel. Er war Teil der israelischen Delegation. „Wir haben uns nicht

nur neue Innovationen und für uns potenziell spannende Produkte angeschaut. Wir trafen uns auch mit Vertretern von Unternehmen, bei denen wir zum Beispiel unsere Materialien einkaufen.“ Eines dieser Unternehmen ist HerkuPlast. Sie produzieren die Anzuchtschalen, die schon seit rund 20 Jahren in den KKL-Baumschulen genutzt werden. Im zwei Stunden entfernten Lippstadt führte Stefan Jungermann Hagay und seine Kollegen durch die familiengeführte Baumschule Jungermann. Im Gegenzug informierten die israelischen Kollegen ihn über ihre Arbeit in den KKL-Baumschulen.

Den Abschluss der Delegationsreise bildete eine gemeinsame Begehung des nordrhein-westfälischen Forstes. Zusammen mit Dr. Thorsten Mrosek vom Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW und Vertretern des Forstamtes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen bekamen die israelischen Forstexperten aus erster Hand Einblicke in die Gegebenheiten und Herausforderungen der deutschen Wälder.

Mit neuen Erkenntnissen, Kontakten und der Zusage aller, den gemeinsamen Austausch auch weiterhin zu pflegen und auszubauen, kehrten Hagay und seine Kollegen nach vier intensiven Tagen wieder nach Israel zurück.



Bild oben: Zusammen im nordrhein-westfälischen Forst unterwegs

Bild unten: Die Delegation in der Baumschule Jungermann. (v.l.r.n.: Pablo Chercasky, Hiruy Amare, Stefan Jungermann, Hagay Yavlovich, Rotem Attias)



Erfahren Sie mehr über Hagays Kollegen Hiruy Amare und seine Arbeit für den KKL (auf Englisch)

JETZT SCANNEN



**„ES ZOG MICH ALS
FORSTINGENIEUR AUCH
WIEDER ZURÜCK INS GRÜNE.“**

KKL-Forstexperte Johannes Guagnin

ZURÜCK IM WALD

Fünf Jahre lang war Johannes Guagnin Hauptdelegierter des KKL Israel in Berlin. Ende Juli 2022 endete seine Aufgabe in Deutschland und er kehrte zusammen mit seiner Familie nach Israel zurück. Dort wohnen sie jetzt im nördlichen Negev zusammen mit dem neuen Familienkater Willi und umgeben von einem verwilderten Garten, den es nach und nach zu bändigen gilt. Über seine Rückkehr, seine neue Aufgabe beim KKL Israel und seine Zeit beim KKL Deutschland sprach er mit unserer Redakteurin Nadine Barskiy.

Johannes, fünf Jahre ist eine lange Zeit. Vor allem mit Kindern. Wie ist es, wieder zurück in Israel zu sein?

Schön, aber der Start war auch schwierig. Besonders für die Kids war es eine große Veränderung. Schule läuft sehr anders in Israel: größere Klassen, lauter, Frontalunterricht. Meine Frau ging auch direkt nach unserem Umzug wieder voll arbeiten. Das war schon alles sehr stressig.

Viele Leser fragen sich wahrscheinlich: was genau ist ein Hauptdelegierter aus Israel? Also: was hast Du in Berlin gemacht?

Oh, gute Frage...(lacht). Im Prinzip war ich das Bindeglied zwischen der Organisation in Israel und der in Deutschland. Ich hatte ja schon zuvor in

der Forstabteilung beim KKL gearbeitet. Dadurch kannte ich die Projekte sehr gut. Ich hielt viele Vorträge und repräsentierte den KKL Israel.

Als Du für den KKL nach Berlin kamst, was war dein persönliches Ziel, diese Position auszufüllen?

Am meisten hab' ich mich darauf gefreut, unsere Spenderinnen und Spender zu treffen, Deutschland zu bereisen und Vorträge über den KKL und seine Arbeit in Israel zu halten. Ich wollte den Menschen Rechenschaft ablegen, was mit ihren Geldern in Israel passiert. Darauf hatte ich richtig Lust.

Gab es in den fünf Jahren große Veränderungen oder Herausforderungen für den KKL?

Du meinst abgesehen von der Pandemie und einer zeitweisen Verlagerung aller sozialen Interaktionen auf Zoom? (lacht)

Nein, im Ernst. Der Fokus der Projekte hat sich leicht geändert. Es gibt mehr soziale Projekte, wunderbare, wichtige Sachen: Das Projekt in Sderot für traumatisierte Kinder. Die Wald- und Bildungszentren: Nes Harim und Shuni zum Beispiel. Das hat alles mehr an Bedeutung gewonnen. Die größte Herausforderung waren und sind definitiv die verheerenden Waldbrände und Naturkatastrophen. Alles um das Thema Feuerbekämpfung, die Folgen des Klimawandels und die damit verbundenen Gefahren für den Wald. Auch durch die Naturkatastrophen in Deutschland hat das ganze Thema an Bedeutung gewonnen.

Das ist eine gute Überleitung dazu, was du jetzt in Israel machst, oder? Ich habe mir sagen lassen, Du machst etwas ganz Spannendes zu Bäumen, die weniger Wasser brauchen. Was genau ist das?

Ganz genau. Im Prinzip geht es darum, dass unsere Wälder durch den Klimawandel und heißere Sommer und weniger Niederschlag – deutlich messbar, besonders im nördlichen Negev – bedroht sind. Wenn wir neue Wälder pflanzen, müssen wir Bäume nutzen, die auch langfristig damit umgehen können.

Das kann man innerhalb der Art machen: Wir hatten zum Beispiel einen Zypressenhain im Yatir-Wald. Nach einem trockenen Winter waren alle Zypressen vertrocknet bis auf acht. Die standen in schönster Pracht dort als gäbe es keine Trockenheit. Dann weißt du, dass sie genetisch etwas haben, das wir benötigen.

Von diesen müssen wir Klone, also Stecklinge, ziehen. Man nimmt also nicht die Samen, weil man dann wieder nicht weiß, wer der Vater ist, sondern man klont. Also einen Ast abmachen, in Phytohormon setzen, dann fängt der an Wurzeln zu schlagen und ich kann ihn woanders hinpflanzen. Dann sind alle happy inklusive der Bäume.

Andererseits muss natürlich geschaut werden, welche Baumarten gut mit trockenem Klima umgehen können. Ich war grad vorgestern im nördlichen Negev. Da stehen dann so ein paar halbtote Bäumchen – sowas wie Johanniskrotbaum wächst da nicht wirklich – aber verschiedene Akazienarten wiesen richtig schönes Grün auf. Diese Arten zu nutzen ist auf lange Sicht sinnvoller. Im Gespräch mit unseren Förstern vom KKL, die sich sehr gut auskennen, und wissen was bei ihnen im Wald gut wächst, schreibe ich oft nur mir,

welche Baumarten sie sich wünschen: der eine will Elatior-Akazie, der andere will den mauretanischen Christdorn, der dritte Ashalim (Tamarisken).

Das klingt ja extrem spannend.

...Ja, es ist eine tolle Arbeit. Man fährt umher und guckt Bäume an. Klar, es gibt auch Bürotage, das ist auch okay. Es macht mir extrem viel Spaß.

Und wie ist deine Berufsbezeichnung da jetzt? Baumgucker ja wohl nicht?

Oy (lacht)... Locker übersetzt macht „Forstexperte für Trockengebiete“ am meisten Sinn.

Was wünschst Du dir für die Zukunft des KKL Deutschland und seine Spender?

Ich wünsche mir, dass sie (wieder) die Möglichkeit haben herzukommen und sich die Projekte selbst anzuschauen; die Früchte, die sie tragen. Denn die Projekte sind für alle da.

Du hast mir von eurem neuen Kater erzählt und seiner Aufgabe...



**FAMILIENKATER WILLI KÜMMERT SICH
UMS UNGEZIEFER**

Ja, Willi! Wir haben ihn einerseits als Therapie für die Kinder angeschafft, weil der Umzug für sie doch ein ganz schöner Schock war. Und andererseits haben wir ihn vorbeugend gegen Ungeziefer geholt. Der rennt den ganzen Tag ums Haus und fängt so Zeugs ein, was da so rumkriecht... Schlangen und was weiß ich was. Da kümmert der sich drum. So hat jeder zu Hause seine Aufgaben. (lacht)



Die 19-jährige Maja Stockmann kümmert sich liebevoll um Ernst.

FAMILIENSCHICKSALE IM HOLOCAUST

EINSATZ UNTER LEBENSGEFAHR

ÜBER DAS LEBEN DES KKL-SPENDERS ERNST KRAKENBERGER

Von Katja Bühler

Niederlande, Bentveld, 1940: „Ich erwarte ein Baby, aber wenn wir in ein Lager kommen, wird es gewiss sterben“, schluchzte die Jüdin Martha Krakenberger voller Sorge. „Dann kommt das Kind zu uns!“, antwortete ihre christliche Freundin Annemarie Stockmann entschlossen.



Ernst mit seinen Eltern nach dem Holocaust.

DANK VERBINDET

Aus tiefer Dankbarkeit wurde Ernst katholisch getauft und im christlichen Glauben erzogen. Bis heute verbindet ihn eine enge Beziehung zu Maja Stockmann. Als Anerkennung für ihre Rettungstat wurde Familie Stockmann 2011 die Auszeichnung „Gerechte unter den Völkern“ in Yad Vashem verliehen.

ZUFLUCHT NIEDERLANDE

Nach der Zerstörung ihrer Wohnung in Nürnberg während der Reichspogromnacht 1938 ging Familie Krakenberger im Januar 1939 in die Niederlande. Ihre christlichen Freunde Carl und Annemarie Stockmann waren deutscher Abstammung und hegten keinerlei Sympathien für das NS-Regime und halfen, wo Hilfe benötigt wurde.

Martha Krakenberger brachte am 22. Dezember 1940 ihren Sohn Ernst in Naarden zur Welt. Als knapp ein Jahr später alle Juden gezwungen wurden, ihr Zuhause zu verlassen, um in einen jüdischen Bezirk umzuziehen, spürte Martha Krakenberger intuitiv die Gefahr, die ihrem Kind drohte. Das 1940 ausgesprochene Angebot uneingeschränkter Unterstützung wurde in die Tat umgesetzt. Der kleine Ernst wurde liebevoll bei Familie Stockmann aufgenommen, lernte laufen, sprechen und Blödsinn machen.

BEDROHTE HELFER

Doch auch für die Stockmanns wurde es immer gefährlicher. Sie mussten sich trennen und an unterschiedlichen Orten verstecken. Ernst, auch Erni genannt, kam in die Obhut der 19-jährigen Tochter Maja und wurde als ihr uneheliches Kind ausgegeben. Es war eine heldenhafte Leistung, inmitten der Turbulenzen des Krieges ein kleines Kind zu versorgen. Nach Kriegsende 1945 konnte Familie Stockmann wieder in ihr Haus zurückkehren und begann sofort mit der Suche nach den Eltern Krakenberger, ohne Erfolg. „Dann bleibt Erni bei uns!“, sagte Annemarie Stockmann entschlossen.

UNERWARTETE WENDUNG

Doch im September 1945 geschah das unfassbare Wunder: Otto und Martha Krakenberger standen vor der Tür! Sie waren ausgemergelt, um Jahre gealtert und fast nicht mehr zu erkennen. Es ist kaum zu glauben, aber beide überlebten vier Konzentrationslager. Sie waren überglücklich, ihren Sohn wiederzusehen. Familie Krakenberger war wieder vereint!



Ernst Krakenberger

DIE AUTORIN

Katja Bühler organisiert für die ICEJ (Internationale Christliche Botschaft Jerusalem) Schulbesuche von Zeitzeugen. Im Rahmen dieser Schulprojekte organisiert sie auch Treffen mit Ernst Krakenberger, um der jungen Generation zu ermöglichen, einen Zeitzeugen zu treffen und aus der Vergangenheit zu lernen.

DER SPENDER

Ernst Krakenberger ist zudem langjähriger Freund und Unterstützer der KKL. Über seine Stiftungen spenden er und seine Frau jährlich beachtliche Summen. Sie ermöglichten u.a. die Errichtung von Abrahamszelten im Waldzentrum Yatir und unterstützten den Erinnerungsradweg für Olympia 72.



SPENDER

BÄUME DER HOFFNUNG

...UND EINE BESONDERE BOTSCHAFT DER VERBINDUNG

Von Stephanie Reisinger



Bild oben: Botschafter Steffen Seibert pflanzt mit Oberstleutnant Christian Bauer und den Kindern.

Bild unten: Bäume pflanzen verbindet: Der deutsche Botschafter in Israel, Steffen Seibert, zusammen mit Vertretern der Bundeswehr, Mitarbeitenden des KKL sowie Rabbiner Shlomo Wilhelm mit geflüchteten Kindern aus der Ukraine. Photocredit für alle: Yossi Zeliger / KKL-Archiv

Als im Herbst 2021 eine Delegation der deutschen Luftwaffe an der internationalen Übung „Blue Flag“ in Israel teilnahm, machten die Soldatinnen und Soldaten dem Land ein grünes Geschenk: Sie hatten eine stolze Summe gesammelt und schenkten Israel als Geste der Freundschaft über 100 neue Bäume.

Da es sich damals um ein Schmitta-Jahr handelte, wurden die Bäumchen von den Soldatinnen und Soldaten vorübergehend in Töpfe gepflanzt, um sie dann nach Ablauf der Jahresfrist in die Erde zu bringen. Damals konnte niemand ahnen, dass bald darauf ein Krieg in Europa beginnen würde und Tausende von Menschen ihr Leben und ihre Heimat verloren.

Wie berichtet half auch der KKL und nahm sich in einem Gemeinschaftsprojekt eines ukrainischen Waisenhauses an. Rund 90 elternlose Kinder wurden evakuiert und im KKL-Waldcamp Nes Harim untergebracht. Dort, in der grünen Umgebung und mit pädagogischer Unterstützung, kamen sie etwas zu sich und fanden Geborgenheit und Zuversicht.

Als es darum ging, die in den Töpfen „zwischengeparkten“ Bäumchen nun in die Erde zu bringen, lag ein schöner Gedanke der Freundschaft in diesen schwierigen Zeiten in der Luft: die Soldaten luden die Kinder ein, „ihre“ Bäumchen zu pflanzen. Sie hatten außerdem vorab liebevoll in ihrer Freizeit Geschenke für die Kinder organisiert, die sie bei der Pflanzaktion überreichen würden.

Die geplante Pflanzung berührte alle, die davon hörten, und so schloss sich sogar der deutsche Botschafter in Israel, Steffen Seibert, spontan an, besuchte die Kinder und pflanzte ebenfalls ein Bäumchen. Er informierte sich umfassend über die Initiativen des KKL und die Unterbringung der Evakuierten.

Die Pflanzungen fanden bei der Schule statt, in die die ukrainischen Kinder mittlerweile gehen, und so können sie jeden Tag die Bäume wachsen und gedeihen sehen. Vielleicht sind es auch für sie kleine grüne Zeichen der Hoffnung, dass trotz Vernichtung auch Wachstum möglich ist, und dass es für sie auch in der Fremde Zuwendung und Unterstützung gibt. Aus den verschiedensten Ecken der Welt und mit offenen Herzen.

Lesen Sie die neuesten Meldungen und mehr über die Unterstützungsaktion für die ukrainischen Kinder! Einfach QR-Code scannen:



JETZT SCANNEN

ד'פ'י'ו

TIPPS

Buchtipp

Von KKL-Mitarbeiter Dr. Nicolas Dreyer

PFLANZEN FÜR PALÄSTINA

Dana von Suffrins wissenschaftshistorische Studie über den „botanischen Zionismus“ um den Botaniker Otto Warburg (1859-1938) ist von besonderem Interesse für Freunde der Natur und der Geschichte des Zionismus. Die empfehlenswerte Monographie ist angenehm zu lesen und bietet ausgiebig Erklärungen zu den unterschiedlichen Kontexten, einschließlich dem der Entstehung des Jüdischen Nationalfonds und der ersten Waldpflanzung. Das Werk untersucht die Bedeutung einer bestimmten Gruppe von zionistischen Naturwissenschaftlern von 1900 bis 1930 und deren wissenschaftliche Motivation, die Schaffung des Judenstaates im osmanischen und britischen Palästina praktisch durch die Erforschung, Kultivierung und Produktivierung voranzubringen und dabei gleichzeitig auf einen neuen zionistischen Menschentypus hinzuarbeiten.



Dana von Suffrin
Pflanzen für Palästina: Otto Warburg und die Naturwissenschaften im Jischuw
Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts
Tübingen, Mohr Siebeck: 2019
297 Seiten
69 Euro
ISBN: 978-3-16-156817-6



Kino-Tipp

MEDITERRANEAN FEVER (2022)

Tragikomödie, 108 Minuten
Palästina, Frankreich, Deutschland, Zypern

Waleed, ein 40-jähriger arabischer Israeli, ist Hausmann und Schriftsteller. Mit seiner Frau, die den Familienunterhalt verdient, und zwei Kindern lebt er in Haifa. Von außen betrachtet hat er alles. Doch die große Karriere als Schriftsteller bleibt aus und trotz Therapie will sich seine Depression nicht verabschieden. Da lernt er seinen neuen Nachbarn Jalal kennen, der sich mit teils kriminellen Gelegenheitsjobs über Wasser hält. Kann die Freundschaft der beiden Waleed aus seiner Depression helfen? Oder wird Jalal eher von Waleeds Lebensüberdruß angesteckt? Die preisgekrönte Regisseurin Maha Haj nähert sich dem Thema Depression mit feiner Ironie und schwarzem Humor, dabei immer auf Augenhöhe. Der Film gewann in Cannes 2022 den Preis für das beste Drehbuch in der Rubrik „Un Certain Regard“ und wurde für die Oscars 2023 als palästinensischer Beitrag eingereicht.



JewTalks

IM JULI

Am Anfang gab es ein kleines Lokal am Wiener Naschmarkt. Moderne levantinische Küche, familiäre Atmosphäre: das NENI. Mittlerweile gibt es NENI in ganz Europa - von München bis Paris, von Berlin bis Amsterdam, von Wien bis Mallorca. Wie es zum Siegeszug des Konzepts NENI kam und wie die israelisch-orientalische Küche die deutschen Esstische eroberte, erfahren Sie aus erster Hand von NENI-Gründerin Haya Molcho beim zweiten Event der Veranstaltungsreihe JewTalks, eine Kooperation der Kulturabteilung der IKG München und Oberbayern und dem KKL Deutschland.

20.07.23, 19:00 UHR

Hubert-Burda-Saal der IKG München.
Eintritt 10,00 Euro (nur Abendkasse).
Anmeldung unter
jewtalks@jnf-kkl.de, 089-59 44 82
oder direkt über
den QR-Code:



JETZT SCANNEN

HERAUSGEBER

Jüdischer Nationalfonds e.V. –
Keren Kayemeth LeIsrael
Hauptbüro Düsseldorf
Kaiserstr. 28
40479 Düsseldorf
Telefon (0211) 4 91 89-0
E-Mail duesseldorf@jnf-kkl.de

PRÄSIDENTIN

Jaffa Flohr

REDAKTION

Mirko Freitag, Vizepräsident
(V.i.S.d.P.), Nadine Barskiy

GRAFIK & SATZ

ALEXASCHA Design Studio GmbH
Alexandra Bauer
Humboldtstr. 64
28355 Bremen
Mail: alexandra@alexascha.de

DRUCK

Lothar Schwarzer GbR, Berlin
Papier: 110g/Circle Offset, premium
white, nachhaltig, recycelt, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und EU Ecolabel, FSC®-zertifiziert

© 2023 Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck von Bildern und Artikeln nur nach Absprache mit der Redaktion sowie unter Angabe der Quelle und mit Zusendung eines Belegexemplars erwünscht.

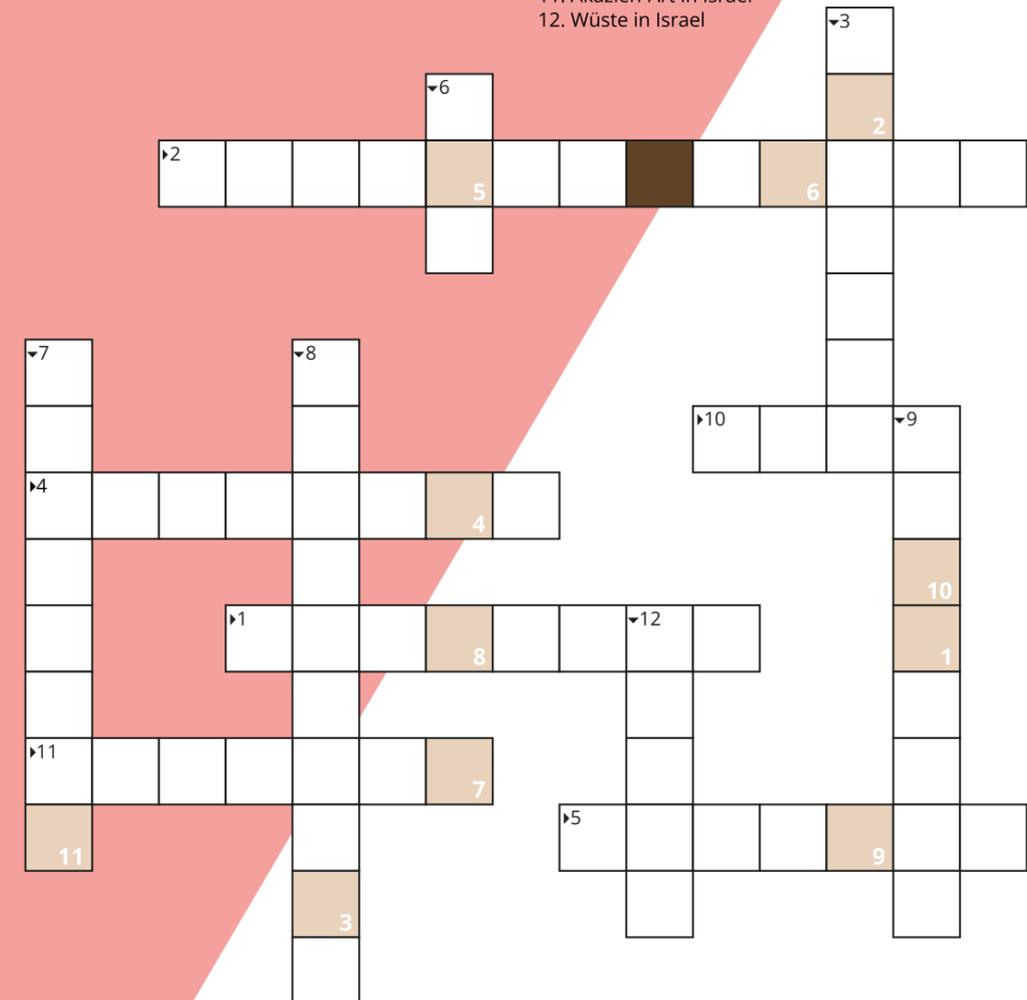
Foto Mirko Freitag & Dr. Ruth Eitan:
AMYT Brand Studio / Anastasya Zill
Fotos falls nicht anders benannt:
KKL-Fotoarchiv

SPENDENKONTO

Jüdischer Nationalfonds e.V.
IBAN: DE63 3702 0500 0000 0170 40
BIC: BFSWDE33XXX

RÄTSEL

1. Zum Einsetzen bestimmte Jungpflanze
2. Begründer des Zionismus (Vor- und Nachname)
3. Halbtrockene Region in Kenia
4. Anderes Wort für „Erbe“
5. Deutscher Botschafter in Israel (Nachname)
6. Israelische Armee (Abk.)
7. See im Norden Israels (hebr.)
8. Anderer Name für „Generation Y“ (geb. zzw. 1980 & 1996)
9. Wald- und Schulungszentrum mit neuer Synagoge
10. KKL- Weltvorsitzende (Vorname)
11. Akazien-Art in Israel
12. Wüste in Israel



LÖSUNGSWORT

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Zeigen Sie uns, wie aufmerksam Sie das aktuelle Heft gelesen haben. Lösen Sie das Rätsel und senden Sie das Lösungswort per E-Mail mit Ihrem Namen und vollständiger Anschrift an: raetsel@jnf-kkl.de oder per Post an die JNF e.V., Redaktion NEULAND, Palmengartenstr. 6, 60325 Frankfurt. **Einsendeschluss ist der 31. August 2023.**

Unter den Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir:

2x je ein historisches KKL-Poster (A2) in limitierter Auflage
2x je ein Geschenkgutschein für einen Olivenbaum
2x je ein Geschenkgutschein für 2 Bäume

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des KKL sind zur Teilnahme nicht berechtigt. Ihre personenbezogenen Daten dienen ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner und werden nicht an Dritte weitergegeben.



WIRTSCHAFTSBERATUNG / STEUERBERATUNG

CERTIFIED PUBLIC CONSULTING / CERTIFIED TAX CONSULTING

IHR WEG IST UNSER ZIEL
YOUR ROUTE DEFINES
OUR MISSION

**HARTUNG**
CONSULTING

ETL HARTUNG CONSULTING GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

40212 DÜSSELDORF · KÖNIGSALLEE 70
TEL. +49 (0) 211 / 86 32 36-0
FAX +49 (0) 211 / 86 32 36-26

20459 HAMBURG · LUDWIG-ERHARD-STRASSE 6
TEL. +49 (0) 40 / 34 80 92-75
FAX +49 (0) 40 / 34 80 92-76

WWW.HARTUNG-CONSULTING.COM
CONTACT@HARTUNG-CONSULTING.COM

THE PARTNER FOR INTERNATIONAL OPERATING COMPANIES